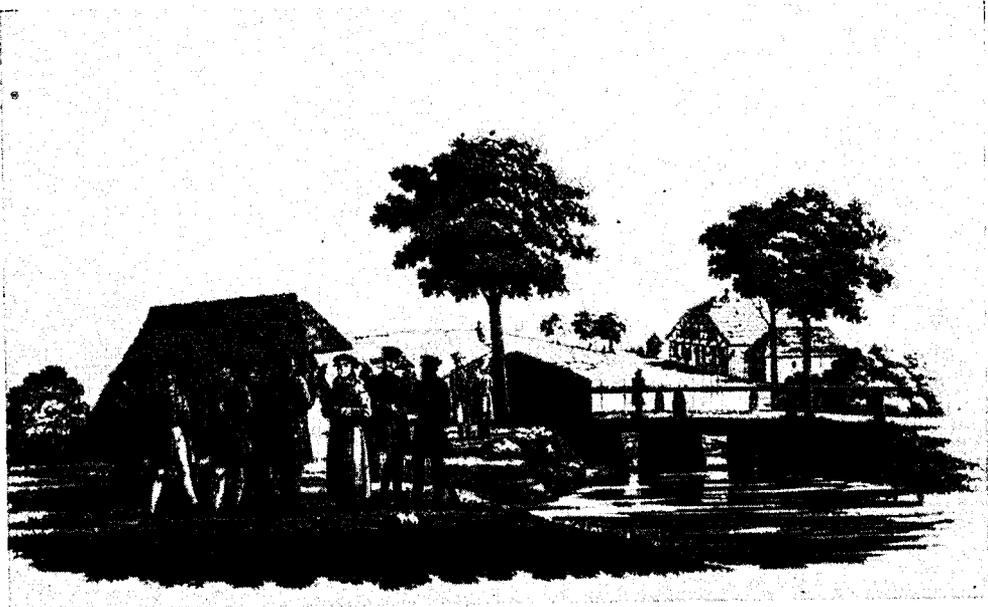


# Die Niederdeutsche Bibliographie von 1743 bis 1800

Zu einer Neuerscheinung

Nun ist die erste Lieferung des großangelegten und von langer Hand vorbereiteten, durch Krieg und Inflation lange verzögerten Werkes der „Niederdeutschen Bibliographie“ erschienen; sie umfaßt die Drücke aus den Jahren 1473—1492, also noch lauter Inkunabeln (Wiegendrucke). Der wackere holsteinische Verlag wagt somit ein Unternehmen, das den Dank aller Bücherfreunde, der Bibliotheken, Forscher sämtlicher Disziplinen verdient. („Niederdeutsche Bibliographie“. Gesamtverzeichnis der Niederdeutschen Drücke bis zum Jahre 1800. Von Dr. Conrad Borchling, o Prof. an der Universität Hamburg und Dr. Bruno Claussen, Bibliotheksrat in Rostock. Karl Wachholz Verlag, Neumünster, 1931. ca. 12 Lieferungen zu je 6 RM.) Möge die nahe Zukunft sich so aufklären, daß zum Nutzen der niederdeutschen Kultur die Lieferung des Gesamtwerkes keine Stodung mehr zu erleiden braucht. Mit dem Erscheinen dieser gründlichst besorgten Sammlung, die in den Händen bewährter Fachleute wie des Hamburger niederdeutschen Sprachforschers Borchling und des Rostocker Universitätsbibliothekars Claussen liegt, wird eine längst dringlich gewordene Lücke ausgefüllt. Karl F. U. Schellers, vor rund 100 Jahren erschienene „Büchertunde der Sassischniederdeutschen Sprache“, selbst nur ein „erster Versuch“, war eigentlich das einzige bibliographische Hilfsmittel für den Sprachforscher, Bücherliebhaber und Antiquar. In dem neuen, auch an Format umfangreichen Werke werden ca. 4600 niederdeutsche Drücke aus der angegebenen Zeit beschrieben gegen nur 800, die Scheller, dessen Verdienst hierdurch nicht geschmälert zu werden braucht, damals zusammengebracht hat. Die Bibliographie Borchling-Claussens bringt nun die genaue, bibliothekswissenschaftlich moderne und jede Buchverwechslung ausschließende Beschreibung der bis heute auffindbaren Druckwerke in niederdeutscher (einschl. nieder-rheinischer) Sprache vom Ende des 15. Jahrhunderts bis 1800. Auf die Bearbeitung des 19. Jahrhunderts konnte verzichtet werden, weil für diese Zeit zuverlässige Bücherverzeichnisse und die Zusammenstellungen von W. und E. Seelmann im Niederdeutschen Jahrbuch vorliegen. Besonderes Gewicht legen die Bearbeiter auf die Feststellung aller Fundorte z. B. der selteneren niederdeutschen Drücke; die Bibliographie gibt daher auch über die Seltenheit eines Druckes sichere Auskunft. Hierzu wurden die Bestände der großen öffentlichen Bibliotheken Norddeutschlands aufgenommen, (so ergeben sich aus dem Werke auch wichtige Einblicke in die Bibliotheken unseres Landes), daneben ist auch die einschlägige Literatur aller Zeiten durchgearbeitet, um die nicht mehr nachweisbaren, verloren gegangenen Drücke zu erfassen. Die Schwierigkeiten, die die Herausgeber der neuen Bibliographie zu überwinden hatten, um das weitverstreute, meist schwer zugängliche Material zusammenzubringen, waren nicht gering und forderten viele Opfer. Aber auch äußere Hinderungsgründe stellten sich der Fertigstellung in den Weg. Krieg und Inflation haben das Erscheinen um mehr als anderthalb Jahrzehnte verzögert. Wir lesen: „Die Mittel, die die Hamburger Oberschulbehörde 1912 zur Verfügung gestellt hatte, sind, soweit nicht vor dem Krieg für Reisen verbraucht, entwertet worden. So mußten die Herausgeber die Arbeit aus eigenen Mitteln fortsetzen. Nur für eine Reise nach Kopenhagen zur Aufnahme der dortigen reichen Bestände und für die Durcharbeit des Preuß. Gesamtkatalogs stellte die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Mittel zur Verfügung.“ Nach Abschluß des Werkes schien die Drucklegung gefährdet



In Schwerin vor hundert Jahren. Wachposten der Schweriner Brandwache gegen die Cholera 1831, am Pflasterweg. Nach einer Lithographie von A. Wille's

zu sein, jedoch überwand der Unternehmungsgeist des Verlegers Carl Bachholz, Neumünster, diese letzte Schwierigkeit, was in heutigen Zeiten doppelt anerkennenswert ist. Wir weisen auf alle diese Punkte hin, um größeren Kreisen immer wieder nahebringen, welche entagungsvolle Arbeit oft notwendig ist, um kulturelle Leistungen, die deutschem Geiste und deutscher Kultur förderlich werden, in die Tat umzusetzen. Derlei wird allzulebt übersehen, hierzulande wie anderswo.

Die Anordnung der Beschreibungen ist chronologisch und außerordentlich übersichtlich. Nur dadurch ergibt sich, wie die Verfasser andeuten, ein klarer Ueberblick über das literarische Schaffen eines jeden Zeitraumes. Ausführliche Verfasser- und Sachregister erleichtern das schnelle Auffinden eines Druckes und machen das Werk zugleich zu einem Führer durch die niederdeutsche Literaturgeschichte. Weitere Register nach Druckern und Druckorten bilden für die Geschichte des norddeutschen Buchdrucks eine reiche Fundgrube, und der umfassenden Literatur über die berühmten oberdeutschen Stätten des Buchdrucks haben wir nun etwas Vollgültiges an die Seite zu stellen. Von Wert wäre auch, wenn aufmerksame Benutzer der Bibliographie oder Leser der Besprechungen (wie der vorstehenden) etwa in privatem Besitze befindliche oder auftauchende niederdeutsche Druckwerke oder auch nur Druckreste den in Betracht kommenden Bearbeitern zur Ueberprüfung bekannt machen wollten, um so gegebenenfalls bisher unbekanntes oder verschollen geglaubtes niederdeutsches Kulturgut zu retten. So mancher günstige Zufall hat hier schon eine beträchtliche Rolle gespielt.

Die frühe mecklenburgische Druckkunst, der Innunabeldruck des 15. Jahrhunderts, ist in der vorliegenden ersten Festschrift mit den Arbeiten der bekannten „Brüder vom gemeinsamen Leben“ aus dem St. Michaels-Braterkloster, die wie in Marienthal i. Rheingau auch in Rostock eine Druckerei gründeten vom Jahre 1476 an vertreten. (Hiermit setzte die Druckkunst in Mecklenburg überhaupt ein, die dann in Rostock während des 16. Jahrhunderts also nach dem Jahre 1600, der für eigent-

liche Wiegendrucke festgelegten Grenze, weitere Ausbreitung fand; 1586 setzt Güstrow mit eigener Druckwerkstätte ein, 1673 erst folgt dann Wismar und 1681 Schwerin, um diese ältesten einheimischen Druckorte gleich zu nennen). Als ältesten „niederdeutschen“ Rostocker Druck nennt die Bibliographie ein „Formularbuch“, um 1746, in Oktavformat, von dem aber nur die vier äußeren Blätter der letzten beiden Lagen erhalten sind, heute in der Universitätsbibliothek zu Upsala aufbewahrt. (Boulllième, „Die deutschen Drucker des 15. Jahrhunderts“, 2. Aufl. Berlin 1922, nennt uns das erste Druckwerk der „Brüder“, die am 9. April 1476 erschienene Ausgabe der „Opera Lactantii“, lateinisch. Ueber die Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg schrieb übrigens schon 1839 der umsichtige alte G. C. F. Bish, Schwerin.) Aber nicht nur aus Mecklenburg selbst stammen frühe Drucke, die uns hier angehen, sondern auch außerhalb des Landes entstehen in fernen Offizinen Bücher, die von Mecklenburgischem handeln, so wenn Ludwig von Menchen, der Kölnner Drucker, 1492 die „Geschichte der Juden zu Sternberg“ herausbringt, desgleichen im selben Jahre Matthaeus Brandis zu Sübed und Simon Koch zu Magdeburg, dieser sogar in zwei verschiedenen Ausgaben. Heinrich Quentell in Köln druckt um 1478 die — somit älteste — Bibel in niederdeutscher Mundart, zugleich eine solche in Niederhainisch. Lukas Brandis aber, der Sübeder, um nur dieses aus der lehrreichen Festschrift der Bibliographie herauszugreifen, veröffentlicht um 1478 die älteste erhaltene niederdeutsche „Bücheranzeige:

wittik sy allen luden dat hir sind to kopen desse nageschreue boke in duetsch. Is dat ienigen behagelik is desse nageschreue boke alle edder etlike to kopen de mach lamen in de stede edder herberge herna geseuen he schal vinden enen milden verkoper: (Nem de Bible mit den figuren des olden unde nien testamentes . . . . . Item . . . usw.)

Dies als kleine Kostprobe und Aufforderung zu-

gleich, sich auch mit dem neuen, so wertvollen „Bücherbuche“ über die niederdeutsche Literatur und Buchkunst von altersher zu befassen. Hoffentlich können wir aus den weiteren Lieferungen von Zeit zu Zeit einiges Wissenswertes auch an dieser Stelle einer „geneigten und interessierten Leserschaft“ mitteilen!

D e s c a r B e h r i g.